

Presseinfo

04-09

Berlin, 15.06.09

Von Verschwendung kann keine Rede sein! Jahrelanges Kürzen des Haushalts zwingt den Bezirk Mitte zu Einschränkungen seiner Leistungen für den Bürger

Die Haushaltslage des Bezirks Mitte ist kritischer denn je. Die notwendigen Einsparungen von 42 Mio. € in 2010 sind aus Sicht der SPD-Fraktion Mitte eine Summe, die nicht ohne eine weitere Verschlechterung der ohnehin schon prekären sozialen Lage des Bezirks erbracht werden kann. Ein Teil dieses Defizits ist ein erhebliches Altschuldenproblem, das im Bezirk Mitte bereits in den Jahren 2002 und 2003 verursacht wurde. Ursache hierfür sind Mehrausgaben für gesetzliche Pflichtleistungen, die von der Senatsverwaltung nicht erstattet wurden. Ein Versäumnis des ehemaligen Bezirksbürgermeisters Joachim Zeller (CDU).

Weiterhin ist Mitte der Bezirk mit dem schlechtesten Sozialindex in Berlin. Vor diesem Hintergrund hat der Bezirk Mitte im Vergleich zu anderen Bezirken mehr für die Förderung freier Träger sowie freiwillige soziale Leistungen im Jugend- und Sozialbereich ausgegeben. **„Diese Ausgaben erachten wir angesichts der sozialen Schieflage in unserem Bezirk für dringend geboten“**, sagt der Fraktionsvorsitzende Lars Neuhaus. **„Von Verschwendung, wie kürzlich in Presseberichten erdichtet, kann keine Rede sein“**, meint Boris Wiedenhöfer, Haushaltspolitischer Sprecher der Fraktion.

Die SPD-Fraktion ist sich allerdings auch im Klaren darüber, dass auch der Bezirk Mitte angesichts der Steuerschätzungen für das Land Berlin Einsparungen erbringen muss. Hier gilt es, Dienstleistungen betriebswirtschaftlich zu optimieren, indem z.B. Dienstleistungen aus den Bereichen Schule, Jugend und Kultur gebündelt werden.

Die vom Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses beschlossene Erhöhung der Zuweisung an alle Bezirke um 90 Mio. € ist zwar ein Schritt in die richtige Richtung, aber sie löst die Probleme des Bezirks nur in einigen Bereichen. So hilft der Beschluss zwar im Bereich der Hilfen zur Erziehung, bietet aber im Bereich der Schulunterhaltung, in dem in allen Berliner Bezirken eine erhebliche Unterfinanzierung zu verzeichnen ist, keine Lösungsansätze.

Ebenfalls ist es notwendig, dass der Bezirk Mitte das neu eingerichtete Altschuldentilgungsmoratorium für sich in Anspruch nimmt und mit der Senatsverwaltung für Finanzen ein Konsolidierungskonzept erarbeitet.

Begrüßenswert ist ebenfalls der Einstieg in den „vertikalen nicht-produktbezogenen Wertausgleich“ zwischen den Bezirken. Er stellt Bezirken wie Mitte und Neukölln mit ihrem niedrigem Sozialindex zusätzliche Mittel zur Stabilisierung des Bezirks zur Verfügung.

„Angesichts der sozialen Schieflage des Bezirks Mitte, begrüßt die SPD-Fraktion diesen Schritt. Als nächstes muss der produktbezogene Wertausgleich, der bisher üblich war und noch parallel angewandt wird, abgeschafft werden. Es ist unverständlich warum der Bezirk Mitte nach dem einen Modell zusätzliche Mittel erhält und ihm dann nach dem anderen Modell wieder Mittel abgezogen werden“, erklärt der Fraktionsvorsitzende Lars Neuhaus.

Fraktionsbüro
Neues Stadthaus
Parochialstraße 3 10179 Berlin

Vorsitzender
Lars Neuhaus

Fon (030) 90182-4570
Fax (030) 90182-4578

www.spd-fraktion-mitte.de
info@spd-fraktion-mitte.de



SPD